

Rund um Boppard vom 24.01.2014

Haushalts- und Wirtschaftsführung der Stadt Boppard im Brennpunkt Prüfung durch den Landesrechnungshof

„Die Haushaltslage der Stadt ist angespannt. Die Planung für die Jahre 2014 bis 2016 rechnet zwar - ohne Berücksichtigung der Vorjahre - mit ausgeglichenen Haushalten, die Realisierbarkeit der Planungen erscheint jedoch unsicher. Die aufgrund der Investitionsplanung vorgesehenen Kreditaufnahmen (insbesondere für die Römertherme) stehen mit der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt nicht im Einklang“. So lautet der Kommentar des Landesrechnungshofes in seinem Bericht vom Juni 2013, der „Rund um Boppard“ vorliegt.

Der Rechnungshof des Landes Rheinland-Pfalz hat die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Stadt Boppard auf der Grundlage von Stichproben für die Jahre ab 2008 geprüft. Das Schwergewicht lag auf Geschäftsvorgängen der jüngeren Zeit. Dabei kam der Rechnungshof unter anderem zu folgenden Ergebnissen:

„Nach der Umstellung des Rechnungswesens auf die kommunale Doppik (Anmerkung der Redaktion: Doppik ist ein Kunstwort, das den Begriff doppelte Buchführung

abkürzt) waren die Ergebnis- und Finanzrechnung im Jahre 2008 ausgeglichen. 2009 war die Finanzrechnung nicht ausgeglichen, die Ergebnisrechnung nur durch die unzulässige Auflösung einer Rückstellung. 2010 und 2011 waren die Ergebnishaushalte nicht ausgeglichen, 2012 und 2013 nur ohne Berücksichtigung der Vorjahre. 2013 fehlten im Ergebnishaushalt ohne die unzulässige Auflösung von Rückstellungen zusammen mit dem Defizit der Vorjahre 11,5 Millionen Euro zum Ausgleich des Haushalts. Der Finanzhaushalt 2010 war ebenfalls nicht ausgeglichen, die Finanzhaushalte 2011 bis 2013 nur ohne Berücksichtigung der Vorjahre. Es fehlten insgesamt 7,1 Millionen Euro.

Die Steuereinnahmekraft und die Finanzausstattung je Einwohner lagen 2008 und 2011 über dem Landesdurchschnitt, 2009 und 2010 lagen sie darunter. Nach Anhebung der Realsteuerhebesätze im Jahr 2010 lagen diese über den Vergleichswerten im Land. Die Eröffnungsbilanz von 151 Millionen Euro in diesem Jahr wies ein Eigenkapital von 78 Millionen Euro aus.

Die Verschuldung der Stadt stieg von 7,5 Millionen Euro Ende 2007 auf 12,8 Millionen Euro Ende 2012 (einschließlich 5,0 Millionen Euro Liquiditätskredite). Die Pro-Kopfverschuldung lag Ende 2010 um 353 Euro unter dem Landesdurchschnitt von 901 Euro der verbandsfreien Gemeinden mit 10.000 bis 20.000 Einwohnern.

Bewertungen von Grundstücken und Gebäuden waren fehlerhaft. Infolge der unzulässigen Bildung und Auflösung einer Rückstellung wurde das Jahresergebnis 2009 um 7,7 Millionen Euro günstiger ausgewiesen als es den Tatsachen entsprach.

Nach Auffassung des Rechnungshofes ließe sich die Zahl der Feuerwehrstandorte reduzieren. Ein Rüstwagen und ein Rettungsboot könnten ausgesondert werden. Bei der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen wurde gegen Vergaberecht verstoßen...

Das Kulturfestival (in der Stadthalle) verursachte hohe Defizite. Bereits die Aufwendungen für Werbung überstiegen die Erträge aus dem Ticketverkauf...“

Redaktion Ralf Hübner